



19 ABGEORDNETE

Österreich bekommt nach dem Brexit einen Sitz mehr im Europa-Parlament

705 statt 751 Mandate. Wenn Ende März Großbritannien die EU verlässt, verliert das Vereinigte Königreich auf Anhieb 73 Abgeordnete. Das heißt aber nicht, dass diese Sitze auf alle anderen 27 Mitgliedsländer aufgeteilt werden.

Der Verfassungsausschuss des EU-Parlaments hat am Dienstag mit großer Mehrheit eine Reduktion der Abgeordnetenzahl beschlossen. Demnach soll die Zahl der EU-Parlamentarier von derzeit 751 auf 705 sinken. Die neue Zahl 705 Abgeordnete kommt nach dem Abgang von 73 Briten folgend zustande: 46 Plätze werden vorläufig nicht ersetzt, die restlichen 27 Sitze auf ver-

schiedene Staaten aufgeteilt. Österreich gewinnt durch den Brexit ein Mandat dazu und wird ab 2019 nicht mehr 18, sondern insgesamt 19 Abgeordnete stellen.

ÖVP-Delegationsleiter **Othmar Karas** erklärte, die Sitze würden nun gerechter und entsprechend der Bevölkerungsentwicklung in den EU-Staaten verteilt. Die 46 nun nicht nachbesetzten Sitze werde sich das Parlament für künftige Erweiterungen und die Verwirklichung der Forderung nach europäischen Listen aufheben, betonte Karas.

Der Vize-Chef der Europäischen Sozialdemokraten, **Josef Weidenholzer**, machte sich dafür stark, bei der näch-

sten Europa-Wahl im Mai 2019 transnationale Listen zu bilden. Mit europaweit gewählten Abgeordneten könnte die europäische Volksvertretung demokratischer und europäischer gestaltet werden, sagte Weidenholzer.

„Mit Abgeordneten einer gesamteuropäischen Liste können wir echte Europapolitik machen“, freute sich **Michel Reimon** von den Grünen. Bisher verhindert der nationale Wahlmodus grenzüberschreitende Listen und Wahlkämpfe. Die Einführung europäischer Listen sei die logische Fortentwicklung der Spitzenkandidaten-Initiative bei der EU-Wahl 2014.

– MARGARETHA KOPEINIG